

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

### Grunddaten

Name:	[REDACTED]
Jahr/Semester:	2014/15
Ort, Land:	Taipei, Taiwan
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	National Taiwan Normal University
Dauer des Aufenthaltes:	2 Semester
Variante:	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

*Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.*

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Es gibt keine Taiwanische Botschaft in Deutschland, da Taiwan offiziell nicht als eigenständiger Staat anerkannt ist. Es gibt jedoch eine Taipeh Vertretung in Hamburg (Mittelweg 144, 20148 Hamburg). Diese regelt Visafragen und die ganzen Abläufe, es empfiehlt sich, frühzeitig mit der Besorgung des Visums zu beginnen. Zum einen aufgrund der Öffnungs- und Bearbeitungszeiten, zum anderen weil diverse Tests und Nachweise erbracht werden, darunter bspw. Aids, Syphilis, ein Tuberkulose-Röntgen. Mehr zu den verschiedenen Visa Möglichkeiten und Verlängerungen im Anhang. (*Visa-Info*)

Die Immatrikulation erfolgt von Hamburg aus, man erhält eine Letter of Acceptance und legt diese dann vor Ort an der Hochschule vor, wo alles weitere geregelt wird. Verantwortlich ist das Office of International Affairs der NTNU, dort ist Nicole Hsiung Ansprechpartner. Das Office ist sehr gut besetzt und insbesondere Nicole ist sehr engagiert sich um die Incomings zu kümmern und steht bei Fragen immer mit Rat und Tat zur Seite. Dort wird sich ebenfalls, bei einjährigem Visum, für eine Alien Resident Card eingetragen, welche man nach kurzer Zeit ausgestellt bekommt und damit einen Resident-Status erhält. Der dazu nötige Ablauf findet sich ebenfalls im Anhang. (*ARC-Application und Checklist*).

Sprachlich ist Chinesisch (Mandarin) die Hauptverkehrssprache, auch innerhalb der NTNU. Taiwan verwendet Langzeichen, im Gegensatz zu China, welche Kurzzeichen verwenden. Die meisten(!) Kurse an der Universität finden ebenfalls auf Chinesisch statt. Unter anderem deshalb empfiehlt es sich sehr vorher mindestens einen Anfängerkurs absolviert zu haben. Ich selbst bin ohne vorherige Sprachkenntnisse nach Taiwan gegangen, was durchaus möglich, aber doch sehr anstrengend ist. Selbstverständlich reicht auch ein A1.1 oder A1.2 nicht zur fließenden Verständigung aus, erleichtert aber durchaus den Einstieg ins Alltagsleben und beschleunigt den Lernprozess vor Ort stark, wie ich an KommilitonInnen beobachten konnte. Im universitären Bereich sprechen viele Leute Englisch, insbesondere Dozenten, aber auch Studierende, wobei oft eine Selbstbewusstseins Barriere vorhanden ist, welche überwunden werden muss. Auch außerhalb kommt man mit Englisch durch, insbesondere im Umkreis um den Campus.

Die NTNU bietet Sprachkurse über das Mandarin Training Center (MTC) an, welches ein international renommiertes Sprachzentrum ist, die Kosten für die Kurse werden ebenfalls von der

NTNU übernommen. Es empfiehlt sich sehr dieses Angebot anzunehmen. Zeitlich und inhaltlich sind diese Kurse recht anspruchsvoll, 15 Wochenstunden plus Hausaufgaben und Tests/Klausuren. Es ist ein Haufen Arbeit, der sich aber sehr schnell auszahlt, nach zwei Monaten konnte ich mich im Alltag soweit bewegen, dass ich grundsätzliche Dinge auf Chinesisch erledigen konnte, insbesondere das Hörverständnis steigt schnell, auch sind die Kurse auf lebensnahe Situationen bezogen. Ich persönlich würde den Aufenthalt in Taiwan so bewerten, dass man selbstverständlich auch die Geographie dort als Disziplin kennenlernt, man aber die Chance nutzen sollte Chinesisch als Sprache (kennen-) zu lernen. Im universitären Bereich kommt man ohne große Vorkenntnisse in dem Jahr auch nicht dazu chinesische Vorlesungen zu verstehen, da ist man auf Eigeninitiative und Hilfe der Professoren angewiesen, welche diese aber sehr gerne gewähren.

Selbstverständlich ist es auch möglich, ohne weiter Chinesisch zu lernen durch die Zeit zu kommen, habe ich auch erlebt, jedoch ist es dadurch sehr viel schwerer in Austausch mit den BewohnerInnen zu treten und etwas tiefer in die Kultur einzutauchen. Außerdem ist man ständig auf die Hilfe von KommilitonInnen angewiesen, auch etwas nervig.

### Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Die NTNU bietet ausländischen Studierenden Wohnheimplätze an. Zuerst die Vorteile; Das Wohnheim befindet sich auf dem Campus, auf dem auch die Geographie angesiedelt ist. Fußläufig ist die Geographie in zwei Minuten erreichbar, ebenso wie das Fitnessstudio, die Schwimmhalle, die Basketballcourts und so ziemlich alles was man auf einem Campus eben haben kann. Man wohnt mit anderen Austauschstudenten zusammen, kommt also schnell in Kontakt mit anderen und das erleichtert den Einstieg doch enorm. Des Weiteren ist der Preis unschlagbar, sechs Monate im Wohnheim kosten 10.000 Taiwan Dollar (TWD), das entsprach zum damaligen Zeitpunkt etwas über 300€. Dazu kommen monatlich etwa 10-15€ für Strom, macht im Schnitt knapp 60€ monatlich. Dafür muss man einiges an Abstrichen machen, man lebt (bis zu) zu viert auf einem Zimmer, hat dementsprechend wenig Privatsphäre und Platz. Die Wohnanlage selbst ist recht alt, das sieht man auch an den Zimmern und der Ausstattung. Außerdem teilt man sich ein Gemeinschaftsbad mit dem ganzen Flur, es gibt Einzelkabinen zum Duschen, trotzdem teilt man sich die ganze Geschichte mit knapp 40 Leuten. Frauen und Männer leben getrennt. Es gibt außerdem keine Küche. Fotos werden angehängt.

Der Wohnungsmarkt in Taipei ist recht stark überbelegt, es gibt eine riesige Immobilienblase und bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Für ein günstiges WG-Zimmer zahlt man zwischen 200 und 300€. Die Qualität dieser Wohnungen schwankt stark, vereinzelt haben diese beispielsweise auch keine Küche. Für Uninähe und Größe etc. zahlt man natürlich nochmal extra drauf.

Ich persönlich habe mich entschieden, dass mit dem Wohnheim erst auszuprobieren, und dann durchzuziehen. Das lag zum einen am Preis, beinahe umsonst zu wohnen erleichtert die Finanzierung doch enorm, zum anderen auch an meinen Mitbewohnern, wir haben uns super verstanden und sehr viel zusammen unternommen, sozusagen das Beste aus der Wohnsituation gemacht. Nichtsdestotrotz würde ich das ganze wahrscheinlich beim nächsten Mal anders angehen. Eventuell das Wohnheim ausprobieren, und dann nachdem man Leute kennt, auf Wohnungssuche gehen. Mit Netzwerk klappt die Suche dann auch gleich viel besser, ähnlich wie in Hamburg. Ein ganzes Jahr im Wohnheim dort kann schon ganz schön deprimierend sein. Plattformen zur Wohnungssuche sind unter anderem das Portal *Tealit* und Facebook-Gruppen.

Der öffentliche Nahverkehr in Taipei ist sehr gut ausgebaut. Es gibt ein U-Bahn Netz (MRT) welches meistens im fünf Minuten Takt verkehrt, sehr umfangreich ist und durch ein großes Busnetz ergänzt wird. Bezahlt wird mit der sog. EasyCard, ein elektronisches Bezahlsystem. Die Karten können in den meisten Läden und Supermärkten mit Geld aufgeladen werden, man kann dort ebenfalls mit der Karte

Bargeldlos bezahlen. Die Karten funktionieren in ganz Taiwan. Eine Fahrt kostet durchschnittlich zwischen 30ct und einem Euro. Innerhalb Taiwans lässt es sich ebenfalls sehr gut reisen, es gibt diverse Zuglinien und vor allem Linien-Reisebusse ähnlich Flixbus und Co., diese sind sehr günstig und man kann gut die Insel erkunden.

Als Krankenversicherung empfiehlt sich eine private, in Deutschland abgeschlossene, es gibt für residents noch die Möglichkeit der National Health Insurance, das lässt sich jedoch sowieso erst vor Ort regeln. Die Krankenversorgung ist allgemein sehr gut. Krankenhäuser sind hochwertig, es gibt dort so gut wie immer englischsprachige Ärzte.

Das Leben in Taiwan ist generell günstig. Neben den schon erwähnten sehr moderaten Reisekosten sind auch Unterbringungen in Hostels etc. gut und günstig zu haben. Außerdem kann es schonmal spontan passieren, dass man von einer Reisebekanntschaft o.ä. nach Hause und auch zum Übernachten eingeladen wird. Ein großes Plus sind die vielen günstigen Restaurants. Die asiatischen Straßenküchen sind in Taiwan ebenso stark vertreten, wie beinahe überall sonst und auch ähnlich Preiswert wie bspw. in Südostasien. Die Qualität des Essens ist generell sehr gut, man muss keine Angst haben vor rohem Gemüse/Obst und auch die Restaurants sind sehr sauber und qualitativ hochwertig. Natürlich wie immer und überall unter Vorbehalt. Eine Besonderheit sind die Nightmarkets, gibt es auch in anderen asiatischen Ländern, wird aber kaum irgendwo so zelebriert wie in Taiwan. Ab 18:00 öffnen in jedem Stadtviertel ein, oder zwei dieser Märkte und man kann essen, einkaufen, rumlaufen etc., ist ein großes gesellschaftliches Happening in Taiwan, kann aber teilweise auch anstrengend sein, weil sehr voll. Preislich gibt es Frühstück mit Getränken für etwa 2€, Mittag- und Abendessen für zwischen 2.50 und 4€. Mit einem Budget von 350-400€ kann man sehr gut leben, inklusive Nahverkehr, Telefon und Freizeitaktivitäten. Natürlich in Abhängigkeit vom Wechselkurs.

## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die Universität ist sehr zentral gelegen. Der Geographiecampus befindet sich auf einem von vier Hauptcampi, auf demselben wie die zentrale Studienverwaltung, das Office of International Affairs (OIA), und so weiter. Es gibt ein Buddyprogramm, diese kontaktieren einen normalerweise schon vor dem Abflug und holen einen oft auch vom Flughafen ab. Je nach Person sind sie auch sehr motiviert den Kontakt über den ganzen Auslandsaufenthalt aufrecht zu erhalten. Die zentrale Anlaufstelle für internationale Studierende ist das OIA, welches auch bei Fragen zur Kurswahl, Anrechnung etc. zur Verfügung steht. Des Weiteren organisiert das OIA auch diverse Ausflüge und Welcomeevents, welche teilweise etwas kindisch oder verspielt anmuten, aber eine gute Möglichkeit sind, andere Internationale, aber auch Studierende außerhalb seines Fachbereiches kennenzulernen. Die Betreuung ist generell sehr gut, es wird sich viel Zeit für einen genommen, die Organisation kann aber teilweise etwas verwirrend sein und die Informationsvermittlung auch mal sehr kurzfristig stattfinden.

Am Institut selbst fand bei mir die Betreuung hauptsächlich durch Prof. Wang statt, welcher die Kooperation meines Wissens nach auch mitaufgebaut hat. Im Verlauf des Jahres habe ich auch viel Kontakt zu anderen Professoren gehabt, hauptsächlich diejenigen, bei denen ich auch Kurse belegt habe. Diese nehmen sich generell sehr viel Zeit, insbesondere um die chinesischsprachigen Veranstaltungen zusammen noch einmal durchzugehen, ich hatte teilweise noch eine Stunde pro Kurs mit dem/der DozentIn um offene Fragen durchzugehen, zu diskutieren oder einfach um sich zu unterhalten. Das ist ein sehr gutes Betreuungsverhalten, und so glaube ich nicht an vielen Universitäten üblich. Auch wurde ich mehrmals auf Tagungen eingeladen, habe an fachfremden Exkursionen teilgenommen und wurde zum Teil auch auf Ausflüge der National Taiwan University (NTU) „eingeschleust“. Das Angebot an englischsprachiger Literatur ist ziemlich hoch, die meisten reader und Textmaterialien in den Lehrangeboten sind ebenfalls auf Englisch.

Computerpools gibt es ausreichend, auch ein GISLab und die anderen üblichen Einrichtungen. Mit dem Labor hatte ich nichts zu tun, weiß auch nicht genau wo es sich befindet und wie das ganze ausgestattet ist.

## Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Die Kurswahl ist, zumindest in meinem Semester, etwas chaotisch gewesen. Das vorläufig ausgegebene Englischsprachige Lehrangebot wurde zurückgenommen, ich musste mich also vor Ort komplett neu orientieren. Im ersten Semester hatte ich deshalb keinen einzigen Englischsprachigen Kurs, was in Verbindung mit dem intensiven Sprachkurs und der allgemeinen Reizüberflutung sehr anstrengend und manchmal etwas frustrierend ist. Das hat sich im zweiten Semester geändert, in dem ich wenigstens an einem englischsprachigen Masterseminar teilnehmen konnte. Am besten sollte man im Voraus Kontakt zu den Dozenten aufnehmen, oder über Prof. Wang anfragen was sich anbietet und dann nochmals persönlich abklären, ob die Kurse tatsächlich auf Englisch unterrichtet werden können. Eigeninitiative bringt einen auch hier sehr viel weiter. Es empfiehlt sich stark, sich um Masterangebote zu bemühen, wenn man fachlich weiterkommen möchte. Grundvorlesungen für Bachelor-Erstsemester auf Chinesisch waren zumindest für mich nicht sehr förderlich, wobei durch die enge Betreuung doch etwas mehr rübergekommen ist. Dabei lässt sich gut auf das Niveau und den Aufbau kommen. Zusammengefasst ist das Studium verschulter als in Deutschland. Die meisten Vorlesungen und auch Seminare sind frontal aufgebaut. Es gibt Referate, der Diskussionsanteil in diesen ist aber relativ gering und das Vortragsniveau ist, zumindest bei Erstsemestern (persönliche Einschätzung!) auch eher niedrig. Eine Diskussionskultur und kritisches Nachfragen ist eher gering ausgeprägt, auch wenn viele Dozenten das gerne fördern würden. Bei den Mastern ändert sich das leicht, einige Studierende waren über längere Zeit im Ausland, sind etwas älter (die meisten fangen direkt nach der Highschool an, also mit knapp 18) und etwas gefestigter in ihren Meinungen.

In den meisten Kursen werden Klausuren geschrieben, es wird viel gelernt, und viel abrufbares Wissen gefordert. Die Inhalte sind aber durchaus zu schaffen.

Das Lehrangebot ist recht weit gefächert, ich habe mich hauptsächlich mit Stadtgeographie, Mensch-Umwelt Interaktion und politischen Beziehungen innerhalb Asiens und dem wirtschaftlichen und politischen Verhältnis zwischen Taiwan und China beschäftigt. Physische Geographie ist aber mindestens genauso stark vertreten. Insbesondere Küstenforschung und ein Schwerpunkt auf GIS sind dort gegeben, soweit ich das mitbekommen habe. Zu Dozenten und einzelnen Lehrangeboten würde ich eher auf Anfrage Informationen rausgeben. Die Kommilitonen, insbesondere die jüngeren, sind eher schüchtern, gehen nicht sehr gerne auf einen zu und haben außerdem oft Komplexe, was ihr Englisch angeht. Man findet aber in jedem Kurs ein bis zwei, die sehr hilfsbereit und auch offen sind. Hierbei würde ich ebenfalls empfehlen sich an den Mastern zu orientieren, ich habe dort insbesondere im zweiten Semester einige gute Freunde gefunden mit denen ich auch Freizeitmäßig mehr unternommen habe und besser zurechtgekommen bin.

## Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Freizeitangebote finden sich innerhalb der Universität unzählige, es gibt zwei Orientierungstage zu Beginn jeden Semesters, inklusive einer Vorstellung aller belegbaren Kurse, oder Gruppen an denen man sich beteiligen kann. Taipei bietet mit beinahe drei Millionen Einwohnern dasselbe Angebot für Sportarten etc. wie jede andere Großstadt der Welt. Nationalsportarten sind gefühlt Basketball (was mir sehr gelegen kam) und Baseball, Turnen und Tanzen erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Als Besonderheit sticht vielleicht die lange Beleuchtungszeit auf Sportplätzen heraus, es ist durchaus üblich, dass Basketballcourts bis 24:00 und länger bespielbar sind.

Was sich sehr stark anbietet sind wandern und Fahrrad fahren, Taipei ist umringt und durchzogen von Wanderwegen, es gibt unzählige Tages-, Halbtages-, und Wochenendtrips im mit dem Nahverkehr

erreichbaren Bereich und oftmals enden diese an Hot Springs, Wasserfällen, Seen und so weiter. Dazu gehört auch der Yangmingshan Nationalpark, welcher direkt nördlich an Taipei anschließt und aktiven Vulkanismus und dadurch auch zahlreiche Hotsprings bietet.

Weiter im Landesinneren kommt man ins Hochgebirge, mit nahezu 4000m hohen Gipfeln, welche sich zu einem großen Teil auch bewandern lassen. Durch die geringe Größe der Insel sind die meisten Startpunkte auch in 3-4 Stunden erreichbar, Wochenendtrips in die Berge stellen also kein Problem dar. Es gibt einige sehr aktive Wandergruppen auf Meetup, oder Facebook (*Taipei Hikers!*), welche mehrmals wöchentlich Ausflüge unternehmen. Für die meisten Wanderungen auf über 3000m benötigt man permits, diese sind einfach online zu beantragen und, wenn man es einmal durchschaut hat, auch einfach zu bekommen. Die meisten dieser Bergwanderungen sind sehr gut ausgebaut, es gibt Wanderhütten und klar abgesteckte Schwierigkeitsgrade, diese reichen von einfachem Bergwandern bis zu alpinem Bergsteigen. Landschaftlich ist das ganze unglaublich schön, man ist oft alleine oder trifft nur kleine Gruppen von anderen Bergsteigern. Die Wandermöglichkeiten in Taiwan sind einmalig!

Fahrradtouren um die ganze Insel sind auch möglich, man kann in 10 sehr anstrengenden Tagen, oder 15 entspannten, einmal die Insel umrunden, die Strecke von Nord nach Süd an der Ostküste (etwa 500km) empfiehlt sich sehr und ist in einer Woche gut schaffbar. Des Weiteren befinden sich in nächster Nähe diverse Insel(-gruppen), welche per Fähre erreichbar sind. Dazu gehören Green und Orchid Island, welche definitiv eine Reise wert sind und allein die Überfahrt ist schon ein kleines Abenteuer an sich.

Innerhalb von eineinhalb Stunden ist man am Meer, Tagestrips an den Strand und/oder zum surfen sind also durchs möglich.

Am Institut werden auch oft Exkursionen angeboten, auch auf Inseln, welche nur per Flugzeug erreichbar sind, mit Glück werden einem diese sogar finanziert.

Die Nähe zu Südostasien, China und Japan sollte man auf keinen Fall unterschätzen, man kann teilweise sehr günstig in diese Länder reisen, insbesondere in den Semesterferien oder davor/danach bietet sich das an. Mit günstig meine ich um die 80€ nach Japan oder Vietnam/Thailand (hin-und zurück!), natürlich mit Glück und unter Vorbehalt.

Lern- und Arbeitsorte befinden sich im Wohnheim, in den Bibliotheken und in der Fakultät, ganz normaler Unialltag also.

Ein Manko für mich war der Mangel an selbstverwaltetem Raum, oder alternativer, kritischer Kultur an der Uni allgemein. Widerstand ist nicht so häufig zu sehen, und auch nicht so üblich wie an der Uni Hamburg, auf Dauer kann einen das ein bisschen einschläfern und auch frustrieren.

## IV. Rückblick

### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Die Erfahrung in Taiwan hat sich für mich definitiv gelohnt. Der anfänglich erwartete Kulturschock ist erstmal ausgeblieben, was bestimmt auch daran liegt, dass ich unglaublich warm aufgenommen wurde. Mit der Zeit kam dann eher der Punkt an dem man gewisse Dinge einfach vermisst hat, das passiert einem glaube ich bei jedem Auslandsaufenthalt. Fachlich ist es schön eine neue Perspektive kennen zu lernen und den Raum dort zu erfahren und erkunden, ein Gefühl für das Verhältnis Taiwan – China zu entwickeln, die Beziehungen innerhalb der ASEAN Staaten aufzugreifen, und unzählige

andere Dinge, zu denen man hier einfach keinen Zugang bekommt. Sprachlich und kulturell ist es letztendlich einfach sehr speziell, man muss Lust auf diese Herausforderung haben und sich einfach drauf einlassen, dann klappt das schon.

Das Glück „so einfach“ sein Auslandsjahr angerechnet zu bekommen, insbesondere inklusive Stipendium, haben die wenigsten, dahin gehend kann ich den *B.Sc. Geographie International* Studiengang nur empfehlen. Oftmals klingt Taiwan glaube ich anstrengender als es tatsächlich ist, ich kann jedem nur nahelegen das Risiko einzugehen.

## V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p>
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<p><input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein (an Einzelpersonen gerne nicht anonym, und mit email/kontakt)</p>

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:  
[geo-int@geowiss.uni-hamburg.de](mailto:geo-int@geowiss.uni-hamburg.de)

Vielen Dank!



Wandern in Chilai Shan



Wandern in Taroko Gorge